

Showdown des Populismus und eine Frage an die Schule, 21.08.2019

Ob Italiens Demokratie in Krise ist, wird sich nicht daran entscheiden, wie die Launen des Ministers in Badehose ausfallen, auch nicht, ob die Sandburgen der 5-Sterne-Bewegung so oder anders zerfallen. Italien ist in Krise, weil seine politische Elite zu einer Showtruppe verkommen ist, die sich für nichts zu blöd ist und dafür auch noch auf Applaus jener Anhänger hoffen darf, die sich von jeder Lüge auf Twitter und Facebook blenden lassen und in jedem billigen Kraftakt gegenüber den Ertrinkenden im Mittelmeer so etwas wie Durchsetzungskraft vulgo „palle“ erblicken. Die Demokratie ist – fast überall – in Krise, weil Politik als Unterhaltungsprogramm verstanden wird, das Stimmen bringt, wenn man vom Strand aus Selfies verschickt und die Zunge bleckt. Die quälendste Frage lautet: Was haben denn all diese begeisterten Anhänger des Populismus in der Schule und im Leben gelernt? Viel Stoff gewiss, in Noten präzise gemessene Leistung sowieso, später dann das Überleben mit dem Ellenbogen in einem sozial zunehmend rücksichtslosen Wirtschaftssystem – aber wo blieb das Lernen des Mitfühlens, der vertieften Auseinandersetzung mit Fragen des Lebens und der Welt, das nicht in Noten gemessen werden kann, sondern der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit bedarf. Mancherorts wird das jetzt Schulfach.